

Schweizerische Umschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse**

Band (Jahr): **19 (1946-1947)**

Heft 2

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

- den, bei denen ambulante Behandlung nicht zum Ziele geführt hat.
2. Mit der Begutachtung wird immer eine psychiatrische und heilpädagogische Behandlung des Kindes einhergehen. In gewissen Fällen wird sie sogar abgeschlossen werden können.
 3. Soll das Beobachtungsheim der wissenschaftlichen Forschung auf dem Gebiete der Kinderpsychiatrie

dienen, sowie der praktischen Ausbildung von Heilpädagogen, Fürsorgerinnen und Absolventinnen der sozialen Frauenschulen.

Die aargauische Lehrerschaft betrachtet die Beobachtungsstation als wertvolle Institution der Jugendhilfe und insbesondere der Jugendvorsorge. Sie freut sich über die zeitgemässe Schöpfung, die endlich ihre Bestrebungen im Kampfe gegen die seelischen Leiden und Defekte der ihr anvertrauten Kinder wirksam unterstützen wird.

W. Hübscher.

Schweizerische Umschau

(Infolge Platzmangel in diesem Heft gekürzt)

EIDGENOSSENSCHAFT

Der Unfug der „amerikanischen Dokortitel“. Die schweizerische Hochschulrektoren-Konferenz hat folgenden Beschluss gefasst:

Wie schon in den zwanziger Jahren, so werden neuerdings wieder durch schweizerische Vermittler amerikanische Dokortitel verliehen, ohne dass die Titelpfänger die Voraussetzungen zu erfüllen haben, wie sie von den schweizerischen Hochschulen bezüglich wissenschaftlicher Ausbildung und Leistung der Doktoranden verlangt werden. Die Hochschulrektoren-Konferenz verurteilt diesen Vertrieb von Dokortiteln aufs schärfste. Sie hat — unter Mitteilung an das Eidgenössische Departement des Innern und an das Eidgenössische Justiz- und Polizeidepartement —, die Kantonsregierungen gebeten, dahin zu wirken, dass polizeistrafrechtliche Vorschriften gegen die Führung dieser Dokortitel erlassen werden oder dass solche Vorschriften, soweit sie schon bestehen, in scharf zugreifender Praxis zur Anwendung kommen. Die Hochschulrektoren-Konferenz weist die Inhaber solcher Dokortitel auf die Möglichkeit hin, dass gegen den schweizerischen Mittelsmann bei Erfüllung des im Strafgesetzbuch Art. 148 festgelegten Tatbestandes das kriminelle Strafverfahren wegen Betrugs eingeleitet werden kann.

Pfadfinderbund. Die Delegiertenversammlung des Schweizerischen Pfadfinderbundes wählte zum neuen Präsidenten des Bundes Dr. h. c. Louis Blondel (Genf) und zum neuen Bundesfeldmeister Arthur Thalman (Winterthur). In Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Roten Kreuz werden im Sommer 1946 wie im vergangenen Jahr zahlreiche Erholungslager für kriegsgeschädigte Kinder durchgeführt. Das nächste grosse Bundeslager findet im Sommer 1948 statt. Der Ort wird später bestimmt.

KANTON BASEL

Die zu Beginn dieses Jahres in Basel von über 20 Jugendorganisationen lancierte Jugendschutzinitiative ist mit mehr als 10 000 Unterschriften zustande gekommen. Nach den gesetzlichen Bestimmungen waren nur 2000 Unterschriften notwendig. Die Initiative verlangt die Ausarbeitung eines einheitlichen Gesetzes über den wirtschaftlichen und sozialen Schutz der Jugend.

KANTON ZÜRICH

Jugend auf Abwegen. Drei Jünglinge in Glattbrugg-Opfikon im Alter von 14—18 Jahren wurden von Abenteuerlust überfallen. Eines Tages waren sie spurlos verschwunden, und der jüngste erschien auch nicht am Schulexamen. Schliesslich konnten sie nach etwa viertägiger Abwesenheit am Genfersee aufgegriffen werden, wo sie vorläufig wieder zu den Eltern nach Hause gebracht wurden. Bei ihrer Verhaftung waren sie mit Schusswaffen und Munition sowie mit Reiseproviant gut ausgerüstet, ausserdem trugen sie eine grössere Barschaft auf sich, über deren Herkunft eine Untersuchung im Gange ist. Die Burschen hatten die Absicht geäussert, ins Ausland zu gelangen..

KANTON WAADT

Der waadtländische Erziehungsdirektor zum Ehrendoktor ernannt. An einer Feier in der Universität Lausanne wurde der waadtländische Erziehungsdirektor Paul Perret zum Ehrendoktor der philosophischen Fakultät für seine während der Jahre 1931 bis 1946 der Universität geleisteten Dienste ernannt. Ansprachen hielten Universitätsrektor Dr. Rosselet, der Dekan der philosophischen Fakultät, René Bray, und der Erziehungsdirektor selber, der auf die Notwendigkeit hinwies, eine Elite von Männern mit hoher Kultur und Charaktereigenschaften zu bilden, die sie zur Uebernahme leitender Posten befähigten.

Internationale Umschau

Das Jahrhundert des Kindes! Der ehemalige amerikanische Staatspräsident Hoover richtete an der Getreidekonferenz auf Grund seiner Reise durch Europa einen dringenden Appell an die USA. Dann fuhr er fort:

„Von der russischen Grenze bis zum Kanal gibt es heute 20 Mill. Kinder, die nicht nur sehr unterernährt sind, sondern Tuberkulose, Rachitis, Anämie und andere

auf mangelhafte Ernährung zurückzuführende Krankheiten entwickeln. Die Wiederherstellung der Kinder kann nicht warten. Die Welt kann Kinder nicht leiden lassen, nicht einmal die des Feindes. Unsere Kinder müssen mit ihnen in der gleichen Welt leben.“ Hoover anerkannte, was schon geschehen ist. Mit grosser Achtung sprach er auch von den opfervollen Versuchen amerikanischer, britischer, schweizerischer und schwedi-